

Dienstag, 18. April 2017

„Nord-Ost-Ring ist ein Projekt für die Schublade“

Verkehr Willi Halder (Grüne)
spricht sich erneut gegen das
Projekt aus. *Von Sascha Sauer*

Zu den jüngsten Gerüchten aus Fellbach, dass es einen Kabinettsbeschluss für einen Planungsauftrag für den Bau des Nord-Ost-Rings gebe, sagt der Landtagsabgeordnete Willi Halder: „Wir Grüne stehen nach wie vor zu unseren Aussagen, die ökologisch hochsensiblen Bereiche, die in der Planungszone des Nord-Ost-Rings liegen, nicht zu beschädigen. Außerdem möchten wir auch die letzten Freiräume im Norden von Stuttgart nicht durchtrennen. Deshalb wurde das Straßenbauprojekt in der Vergangenheit schon einmal aus dem Bundesverkehrswegeplan (BVWP) gestrichen.“

Bereits im Februar habe er das Vorgehen des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesverkehrsministerium, Norbert Barthle (CDU), kritisiert, den Nord-Ost-Ring wieder in den BVWP 2030 aufzunehmen. „Das scheint sichtlich ein Hobby der Bundes-CDU zu sein, an diesem unsinnigen und fragwürdigen Straßenbauvorhaben festzuhalten“, sagt Halder. Er verstehe die Befürchtungen der Oberbürgermeisterin von Fellbach. Allerdings habe Verkehrsminister Winfried Hermann bei der Straßenbaukonferenz Anfang März deutlich gemacht, dass sich Projekte aus dem „weiteren Bedarf“ im BVWP überhaupt keine Hoffnung machen brauchen.

„Die dringlichen Aufgaben zur Verbesserung der Luftqualität und dem Schutz der Gesundheit der Bürger mit dem Bau des Nord-Ost-Rings lösen zu wollen, ist für mich nicht nachvollziehbar“, so Halder. „Der Nord-Ost-Ring ist und bleibt ein Projekt für den Papierkorb.“ Das Straßenbauvorhaben wurde von Verkehrsminister Hermann nicht für den BVWP 2030 gemeldet. Gleichwohl hat er Eingang in den weiteren Bedarf mit Planungsrecht (WB*) gefunden. „Planungsrecht heißt nicht Planungspflicht“, sagt Willi Halder.